

Neues Buch über Bildrecherche für Film und Fotografie

Bildrecherche für Film und Fotografie / Kai Holland, Françoise Kuntz. – Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2007. – II, 348 S. – ISBN: 978-3-89669-554-3 Pb. : EUR 24,90.

Kai Holland und Françoise Kuntz, die beide in der renommierten Bildagentur akg-images in Berlin tätig sind, haben im Mai 2007 ein „Praxishandbuch“ für alle vorgelegt, die professionell mit der Bildrecherche (Fotos und Filme) zu tun haben. Wie der Klappentext sagt, soll das Buch „Dokumentar- und Werbefilmer, Bildredakteure, Artbuyer, Journalisten, Mitarbeiter von Filmfestivals und Retrospektiven, Film- und Fotografiestudenten, Grafiker, Kostüm- und Bühnenbildner“ auf der Suche nach dem richtigen Bild/Film inspirieren. Da fehlen doch nur noch die Kunst- und MuseumsbibliothekarInnen! Ausdrücklich soll das Buch sowohl dem Laien als auch dem Experten helfen.

Das Anliegen der Autoren, „ein wenig Transparenz in die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln der Bildermärkte“ zu bringen, ist zweifellos mehr als willkommen. Ist der Bildermarkt doch in vielerlei Hinsicht unüberschaubar und ständig im Wandel – sei es, weil die Urhebergesetze für digitale Medien sich ständig ändern, weil die Technik immer neue Reproduktionsformen und Speichermedien erfindet oder weil auf den Bildermärkten ein erbitterter Konkurrenzkampf tobt: Einerseits teilen sich ein paar Big Player den Markt, andererseits drängen auch bisher eher zurückhaltende Anbieter wie Kunstmuseen und Forschungseinrichtungen auf den kommerziellen Bildermarkt.

Das Buch geht sehr ausführlich auf die einzelnen Themenbereiche ein, mit vielen Diagrammen und Praxisbeispielen. Es besteht aus vier klar abgegrenzten Teilen:

- allgemeine Einführung in die Recherchemethodik
- Vorstellung der wichtigsten nationalen und internationalen Bildquellen im Internet
- Überblick über das derzeitige deutsche und internationale Urheberrecht
- Budgeterstellung für die Foto- und Filmrecherche.

Die einzelnen Teile sind sehr unterschiedlich. Der einführende Teil zur Recherchemethodik ist entschieden zu allgemein und zu langatmig. Von der Wichtigkeit der Neugier bis zu einem Überblick über die wichtigsten Lexika, Zeitungen oder Suchmaschinen wird hier alles behandelt. Hier wäre eine Konzentration auf das für die Bildrecherche Wesentliche von Vorteil gewesen. Das zweite Kapitel „Bildquellen“ ist mit Sicherheit der für Praktiker nützlichste Teil. Er besteht neben einer kleinen Einführung aus einer alphabetischen Auf-

listung von Bildquellen im Internet, geordnet nach Ländern. Leider sind dort nur der Name der jeweiligen Agentur, die Webadresse sowie einige Symbole genannt. Diese werden im beigelegten Lesezeichen und auf dem Buchumschlag aufgelöst: das Auge z. B. steht für „Wissenschaft und Medizin“, der Smiley für „People, Menschen, Alltag, Gesellschaft“, das Haus für „Architektur“ usw. Diese Symbole sind zwar eine lustige Idee, da sie aber nicht unbedingt selbsterklärend sind, reichen sie nicht immer aus. Auch hier wäre eine Beschränkung auf weniger Quellen, die aber stichwortartig erläutert werden, sowie der Hinweis auf eine weiterführende Liste z. B. im Internet, hilfreicher gewesen. Das dritte Kapitel „Recht“ ist ein echtes Highlight. Hier gelingt tatsächlich ein Überblick über die wichtigsten Rechte, vom Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, Markenrecht bis zum Eigentumsrecht, und das auch noch international, denn die Rechte sind in den einzelnen Ländern durchaus sehr unterschiedlich geregelt. Bei Werbekampagnen in unterschiedlichen Ländern müssen beispielsweise sehr verschiedene Rechte beachtet und Gebühren entrichtet werden. Obwohl sich das deutsche Urheberrecht gerade wieder ändert, behält dieser Teil als Einführung in ein schwieriges Thema seine Gültigkeit. Besonders gelungen ist die Idee, verschiedene Fotografien und Filmstills abzubilden, und daran die vorher theoretisch dargelegten Rechte praktisch zu erläutern. Der vierte Teil gibt Hilfestellung bei der Budgetkalkulation, wobei es nicht nur um eine Aufzählung der möglicherweise anfallenden Gebühren geht, sondern tatsächlich darum, einen realistischen Kostenplan für die Bildrecherche aufzustellen. Recherchekosten (von der Sichtung bis zu eventuellen Reisespesen), Bearbeitungsgebühren (von Downloadgebühren bis zu Materialkosten), Lizenzgebühren, Zusatzkosten – gerade bei größeren Projekten ist so eine Kalkulation unerlässlich. Ein kleines Glossar rundet das Buch ab.

Das Buch ist sehr nützlich für die Praxis in der Ausbildung und Lehre, z. B. für angehende Fachangestellte für Bildagenturen, oder bei der Ausbildung von zukünftigen JournalistInnen und BibliothekarInnen, da es anschaulich und praxisnah in den Bereich der professionellen Film- und Fotosuche einführt. Als Nachschlagewerk bei der praktischen Arbeit von Bildagenturen oder anderen mit der professionellen Bildersuche befassten Einrichtungen ist es nur bedingt geeignet, hier wäre eine Straffung des ersten Teils, eine genauere Aufschlüsselung der Bildquellen und ein umfangreicheres Glossar doch nötiger gewesen.

Laura Held – (Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn)